

Chrysocoris auratus Guér. var. **sanguineiventris** nov. ♂. Bauch (einschliesslich des Randes) schön blutrot. Der typische grosse Basalfleck des Bauches, das zweite Abdominalsegment (ausser dem Rauche), je ein tropfenförmiger Querfleck auf den Grubenvertiefungen der Bauchseiten und ein grosser, den Endrand berührender Querfleck auf der ventralen Seite des 7. Hinterleibssegments schwarz. Genitalsegment schwarz, die Basis metallisch-grün. — Java (m. Sammlung).

Chrysophanus ochimus H.-S. var. **hyrcana**
♂ Neubgr.

beschrieben von Wilhelm Neuberger

Grösse wie mittelgrosse *ochimus* und von gleicher Färbung. Oberseite: Vorderflügelspitze breiter schwarz, auf den schwarzen Aussenrand sind mondformige, schwarze Punkte aufgesetzt. Auf den Hinterflügeln sind die Punkte hinter der schwarzen Aussenrandslinie bedeutend grösser und steht hinter dieser dicken Punktreihe noch eine Reihe kleiner schwarzer Punkte.

Unterseite: Auf den Hinterflügeln steht zwischen den 2 Punktreihen des Aussenrandes eine schöne orangefarbene Binde. Vor der ersten Punktreihe am Aussenrand bemerkt man noch eine sehr feine gelbweisse Binde. ♂ unbekannt. Habitat: Hyrcania (Persia septentr.) in coll. Neuberger.

**Woher stammt die Benennung
Papilio paphioides für Argynnis laodice?**

Ochsenheimer gibt unter den Zitaten zu *Pap. laodice* (I. Bd. I. Abt. p. 95 1807) an: „Lepechin, Tagebuch, I. Th. S. 4. Tab. IV. F. 9. 10. *P. paphioides*“. Hieraus ist zu schliessen, dass Lepechin diesen Falter „paphioides“ genannt hat, was aber nicht zutrifft; denn in der deutschen Übersetzung des Werkes von Christian Heinrich Haase (Altenburg 1774) findet sich dieser Name nicht. Der erste Teil des russischen Originalwerkes erschien laut Vorrede im Jahre 1771. Auf Seite 3 und 4 des 1. Teils steht folgendes:

„So beschwerlich es uns fiel, durch die Sümpfe und Pfützen zu kommen, welche sich durch den neulichen starken Regen noch vermehrt und vergrössert hatten, so sehr erfreute uns der Anblick herdenweis herumfliegender und gaukelnder Schmetter-

linge. Alle einzeln anzuführen, die wir hier zu sehen bekamen, würde so unnötig als unangenehm sein. Ich kann aber nicht mit Stillschweigen übergelien, dass wir unter dem Schwarm dieser Geschöpfe, an welche die Natur so viel Schmuck und bewunderwürdige Bildung verwendet, zwei besondere Arten antrafen, von welchen die erste nach dem Zeugnis des berühmten Naturforschers Herrn von Linné in dem südlichen Europa und in Afrika ihren Aufenthalt hat und *daptidice* heisst, die andere aber zu der Gattung gehört, welche der **Schachschmetterling** (Taf. IV. Fig. 9. 10) genannt wird und meines Wissens noch nicht beschrieben ist. Am meisten kommt er mit dem Schmetterling *paphia* überein, und an der auswendigen Seite der Flügel wird man fast keinen Unterschied gewahr. Die Unterseite der Vorderflügel sieht auch so aus wie bei dem *paphia*; bei den hinteren aber ist er schon sehr verschieden. Von ihrem Anfang an, wo sie angewachsen sind, sind sie gelb und haben zwei purpurfarbene wellenförmige Querlinien; mitten über die Flügel läuft ein silbernes Band; den übrigen Teil der Flügel bedeckt eine Rostfarbe, mit zween durchschimmernden blassrosenroten Strichen, auf welchen zwei Reihen graue Tüpfel zu sehen sind. Nach Zurücklegung des abgedachten Waldes kamen wir auf die sogenannte grosse Moskauische Strasse und fuhren noch 5 Werst weiter bis zu einem Kirchdorfe Namens Kirschatschi.“

Auf Tafel IV. Fig. 9. 10. ist der Schmetterling von oben und unten in Schwarzdruck sehr undeutlich abgebildet und sei es, wie mir mein Korrespondent in Riga schreibt, fraglich, ob sich das Photographieren derselben überhaupt lohne. Der Name *paphioides* kommt in der Beschreibung überhaupt nicht vor und doch ist aus ihr klar ersichtlich, dass Lepechin (sprich Lepiochin) den *Pap. laodice*, Pallas meint. Haase war bis 1774 ein Name für den neuen Falter nicht bekannt, sonst hätte er ihn sicher in einer Anmerkung erwähnt.

Der 1. Teil des Pallas'schen Reisewerkes ward 1771 gedruckt, erschien also in demselben Jahre, wie das Lepechin'sche. Auf Seite 407 steht sub. Nr. 61 folgende Diagnose von *laodice*:

„*Papilio laodice*. (Nymph. phaleratus). *Papilion* *Paphia major*, supraque similis nisi maculis sparsioribus, marginaliumque ordine gemino continuo, quorum posteriores rhombicae. Subtus alae primariae subconcolores, sed margine et apice flavidiore, immaculatae puncto albo ad crassiorem marginem secu-

© Biodiversity Heritage Library, <http://www.biodiversitylibrary.org/>; www.zobodat.at
 dariae a basi ad medium flavissimae striga gemina alle *dunkelbraunen* Punkte fehlen, welche sonst die Vorderflügel haben.

2. Tephroclystia (Eupithecia) sinuosaria Ev.

Juni 1895 fing ich im Bathenschen Pastoratsgarten am Köder mehrere Spanner einer mir unbekannteren Art, die offenbar zur Gattung Eupithecia gehören mussten, aber trotz prägnanter Zeichnung und Färbung nach Hofmann nicht zu bestimmen waren. Durch freundliche Übersendung eines Pärchens (♂ und ♀) gleicher Art von Seiten meines Freundes Dr. v. Lutzau, welches er bei Wolmar (Livland) an blühendem Jasmin den 25. Mai 1894 erbeutet hatte, erfuhr ich endlich, dass es sich um die in Sibirien nicht seltene und von dort (?) wahrscheinlich zu uns eingewanderte Eupithecia sinuosaria Ev. handelte. Von nun ab (1895) kam mir dieser Falter jährlich bald häufiger, bald seltener, zu Händen. Auch in Estland ist er heimisch und hat Herr Mag. Petersen-Reval sogar Eier erzielt, aber bei mangelnder Kenntnis des Futters keine Raupenzucht vornehmen können. Bei Pskow, Petersburg und Finnland fliegt sinuosaria ebenfalls. Eigentümlicher Weise hat diese Art aber bisher das *europäische Bürgerrecht* noch nicht erhalten. Selbst aus dem uns so nahen *Ostpreussen* kam mir keine Kunde über etwaige dortige Funde zu Ohren. Sollte sinuosaria in Russland, was wohl kaum anzunehmen ist, die äusserste Grenze ihrer Verbreitung erreicht haben? Sehr dankbar wäre ich jedenfalls, wenn ein Mitglied unseres Vereins darüber eine gefällige Mitteilung brächte. Zum Schlusse dürfte es vielleicht von Interesse sein, zu erfahren, dass es mir den 2. (15.) Mai 1901 glückte, in Bathen an der Lampe die seltene Eupithecia insigniata Hb. zu fangen und somit ihr Vorkommen auch für *Russland* festzustellen.

Quittung.

Für Frau Haberhaner in Slivno sind weiter eingegangen:

Von Herrn J. B. in Z. Fr. 20.—

„ „ A. C. in B. „ 20.—

Summa Fr. 40.—

Bestätige mit herzlichem Dank den Empfang.

M. Rühl.

Anzeigen.

Wohnungswechsel. Ab 15. Juli bis 5. August bitte Briefe an mich zu adressieren: **UhalD Dittrich**, bei Johann Mies in Bürg, Post Pottschach, an der Südbahn N.-Österreich.

fulva posteriorius purpurescentes, griseo-nebulosae. Striga interrupta lata albo-argentea, inter utrumque colorem transversa. In Russia rarius observatus copiosior in australibus sed minor, et defectu strigae et puncti albi diversus.*

Hiernach kann über die Autorschaft kein Zweifel sein. Hübner, Fabricius (in der Ent. Syst.) und Herbst nennen den Falter *Cethosia*; Fabricius (in der Mantisse), Esper, Schneider und Borkhausen dagegen *laodice*. Von neueren hat Sherborn ihn nach dem Jung'schen Verzeichnis von 1792 wieder als *Pap. paphioides* zitiert.

Es besteht, wie gesagt, Unklarheit über die Herkunft des Namens *paphioides* und werden Fachgenossen, welche nähere Auskunft darüber zu geben vermögen, gebeten, dies in diesem Blatte tun zu wollen.

Der Name *paphioides* kann jedenfalls nicht in Betracht kommen, den Namen *laodice* zu verdrängen; doch lässt sich andererseits nicht annehmen, dass er auf freier Erfindung beruht. G.

Kurze Mitteilungen.

von B. Slevogt.

I. Orthosia helvola L. ab. cinnamomea Fuchs.

In der ersten Nummer des neuen Jahrganges 1903-1904 unseres geschätzten Vereinsblattes hat Herr Pastor A. Fuchs-Nassau in Kürze über die dortige Entdeckung einer neuen *helvola*-Aberration, die er *cinnamomea* benannte, berichtet. Sehr interessant wäre es gewesen, zu erfahren, in welchem Monate und Jahre dieselbe stattgefunden. Am 13. (26.) September fing ich nämlich am Köder im Bathenschen Pastoratsgarten (Kurland) ein Pärchen (♂ und ♀) ganz gleich gefärbter, *eintönig zimmetroter* Tiere, bei denen ebenfalls alle Zeichnungen der Vorderflügel fehlen, die Unterseite dagegen sehr stark ausgeprägte Bogenstreifen besitzt. Obgleich ich hier seit 1882 sammle, habe ich diese höchst auffallende Abweichung noch nie beobachtet, wohl aber Stücke, die schärfere, *dunklere* Zeichnungen der Vorderflügel oben, wie solches auch bei *circellaris* Hfn. vorkommt, aufweisen. Von letztgenannter Art besitze ich übrigens ebenfalls ganz *zeichnunglose*, helle Exemplare, die etwas an die bei uns nicht fliegende *macilenta* Hb. erinnern. Zum Schlusse möchte ich noch berichten, dass ich im Herbst hier eine *Orrhodia rubiginea* F. erbeutete, der bei *hell-* nicht *rostgelber* Oberseite

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: [Woher stammt die Benennung Papilio paphioides für Argynnis laodice? 59-60](#)